

Die dreiunddreißig Stücke, jedes durchschnittlich hundertmal gespielt, werfen einen Ertrag von 6 360 000 Fr. ab. Davon entfiel auf:

die Direktoren 1 400 000 Francs,
die Schauspieler 1 250 000,
die Dekorationsarbeiter 210 000,
die Kostümverleiher 149 000,
die Saalbesitzer 700 000,
die Billettdrucker 60 000,
die Orchestermitglieder 157 000,
die Armen 630 000,
die Plakatkleber 80 000,
die Statisten 350 000,
die Nachtwächter und
die Feuerwehr 70 000,
die Holzhändler 70 000,
die Schneider 50 000,
die Oelhändler 525 000.
das Aufräumepersonal 10 000,
die Vorverkaufsgagenten 60 000,
die Billetteure und
Angestellten 140 000,
die Maschinisten 180 000,
Friseure und Friseurinnen 93 000.

Meine Stücke gaben in Paris während zehn Jahren 347 Personen, in der Provinz, sagen wir der dreifachen Zahl: 1041 Personen, ein Brot, dazu die Logenschließerinnen, die Claquechefs, die Droschenkutscher 70 Personen. Zusammen 1450 Personen.

Meine Stücke und Bücher haben also 2160 Personen Arbeit verschafft. Ich spreche nicht von den belgischen Nachdrucken und von den ausländischen Uebersetzungen.

Al. Dumas.

*

Dieser Wahlauf Ruf ließ Paul de Kock nicht ruhen, und er bewarb sich um das Abgeordnetenmandat auf folgendem Plakat:



so lautet das Motto des neuen Schmuck-Modeheftes, das Sie in jedem guten Juwelergeschäft und Kunstgewerbehaus bekommen. Sie empfangen wertvolle Informationen über die neue Richtung in der Schmuckmode, die im Fahrner-Schmuck den vollendetsten Ausdruck findet. Außerdem enthält das Schmuck-Modeheft wiederum ein neues interessantes und amüsanter **PREISRÄTSEL!**

150

wertvolle

Fahrner-Schmuckstücke

im Gesamtbetrage von 4000 M winken als Preise. In dem oben abgebildeten Schmuck-Modeheft finden Sie die genauen Bedingungen. Die Namen der ersten 3 Preisträger werden in dieser Zeitschrift veröffentlicht.

GUSTAV BRAENDLE
Theodor Fahrner Nachf.,
PFORZHEIM